

\* Datenschutzrechtliche Informationen nach Art. 13 DSGVO über Ihre persönlichen Daten (Funddaten sowie Kontaktdaten wie Name, Telefonverbindung bzw. E-Mail), die das LfU aufgrund des von Ihnen ausgefüllten, beigefügten Meldebogens speichert/verarbeitet, erhalten Sie unter [maria.moeller@lfu.brandenburg.de](mailto:maria.moeller@lfu.brandenburg.de)

M E L D E B O G E N

Datum:	Uhrzeit:	Name Beobachter/in:
Genaue Ortsangabe z. B. Koordinaten, Adresse oder Markierung auf beigefügter Karte:		
Beschreibung der Fundstelle: <input type="checkbox"/> Wald <input type="checkbox"/> Garten <input type="checkbox"/> Park <input type="checkbox"/> Straußenbaum		
Anzahl Käfer: davon männlich: weiblich:		
Was wurde gefunden? <input type="checkbox"/> Käfer <input type="checkbox"/> Larve <input type="checkbox"/> Puppe <input type="checkbox"/> Körperreste <input type="checkbox"/> Totfund		
Welches Verhalten konnte beobachtet werden?		
<input type="checkbox"/> Schlupf <input type="checkbox"/> Eingraben <input type="checkbox"/> Nahrungsaufnahme <input type="checkbox"/> Paarung <input type="checkbox"/> Flug		
Telefon und/oder E-Mail für Rückfragen*:		

Landesamt für Umwelt  
Referat N3 – NATURA 2000/Monitoring  
Maria Möller  
Postfach 60 10 61  
14410 Potsdam



**unten:**  
*Fraßgänge  
des Hirschkäfers  
in einem  
Baumstumpf*



**rechts:**  
*Beeindruckend:  
eine „Handvoll“  
Hirschkäfer*

## So können Sie den Hirschkäfer schützen

Hirschkäfer sind an Standorte mit alten Laubbäumen und einem hohen Anteil an Totholz gebunden, weil ihre Larven mehrere Jahre im Boden verbringen. Besonders Veränderungen seines Lebensraums bedrohen den Käfer, beispielsweise das Entfernen von alten Bäumen in naturnahen Wäldern oder die Isolierung alter Laubbaumbestände.

Auch in Ihrem Garten können Sie den Hirschkäfer unterstützen: muss ein alter Laubbaum gefällt werden, können Sie einen höheren Stumpf stehenlassen oder diesen mit dem umgebenden Erdreich an einen anderen Ort umsetzen. So können die Larven des Hirschkäfers ihren Entwicklungszyklus beenden. Oder schaffen Sie alternativ eine künstliche „Hirschkäferwiege“, indem Sie Stücke eines Eichenstamms an besonnten Stellen in den Boden eingraben.

## Impressum

### Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Klimaschutz  
des Landes Brandenburg (MLUK)  
Telefon: +49 (0)331 866-7237  
E-Mail: [bestellung@mluk.brandenburg.de](mailto:bestellung@mluk.brandenburg.de)  
Internet: [mluk.brandenburg.de](http://mluk.brandenburg.de)

### Redaktion:

Landesamt für Umwelt (LfU)  
Telefon: +49 (0)33201 442-0  
E-Mail: [infoline@lfu.brandenburg.de](mailto:infoline@lfu.brandenburg.de)  
Internet: [lfu.brandenburg.de](http://lfu.brandenburg.de)

### Fotos:

Titel: Thomas Hinsche/OKAPIA  
Weibchen u. Männchen des Hirschkäfers:  
Erhard Nerger/OKAPIA  
Männliche Hirschkäfer im Rivalkampf:  
Willi Rolfes/OKAPIA  
Balkenschrötermännchen: Torsten Abel  
Balkenschröterweibchen: Patricia Christmann  
Puppenwiege, Larven im Baumstumpf:  
Mary Evans Picture Library 2008/OKAPIA  
Beeindruckend: eine „Handvoll“ Hirschkäfer,  
Fraßgänge des Hirschkäfers in einem Baumstumpf:  
Hannes Hause

### Layout und Druck:

LGB (Landesvermessung und  
Geobasisinformation Brandenburg)  
Gedruckt auf Recyclingpapier.

1. Auflage 2020, Potsdam  
3000 Exemplare



Artenschutz



**Hirschkäfer gesucht –  
einmal durchzählen, bitte!**

## Hirschkäfer gesucht – helfen Sie mit!

Der Hirschkäfer ist einer der eindrucksvollsten Bewohner unserer Wälder: er gehört nicht nur zu den größten Käfern Europas, sondern mit seinen geweihartigen Oberkiefern auch zu den auffälligsten. Die meiste Zeit seines Lebens verbringt er im Verborgenen, was eine Untersuchung seiner Vorkommen schwierig macht. Er kann oft nur durch Zufallsfunde nachgewiesen werden. Für den Schutz des stark gefährdeten Käfers möchten wir mehr über seine Verbreitung in Brandenburg erfahren. Helfen Sie mit, indem Sie uns Ihre Funde des Hirschkäfers melden!



links:  
Weibchen (links)  
und Männchen  
des Hirschkäfers

unten:  
Männliche  
Hirschkäfer  
im Rivalkampf



## Steckbrief: Der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Seinen Namen verdankt der Hirschkäfer den Oberkiefern (Mandibeln) des Männchens, die an das Geweih von Hirschen erinnern. Er setzt sie ein, um Rivalen im Kampf vom Baum zu stoßen oder um das Weibchen während der Paarung festzuhalten. Das Männchen des Hirschkäfers zählt mit seiner maximalen Größe von bis zu neun Zentimetern zu den größten Käfern Europas. Er ist schwarzbraun gefärbt, während seine Oberkiefer rotbraun schimmern können. Deutlich unauffälliger und kleiner ist das Hirschkäfer-Weibchen. Es wird maximal fünf Zentimeter groß und verfügt nicht über solch imposante Oberkiefer. Gelegentlich kann eine Zwergform des Hirschkäfers auftreten, wenn sich die Larven unter ungünstigen Bedingungen entwickeln. Diese Zwergform wird auch „Rehkäfer“ genannt.



Balkenschröter-Männchen



Balkenschröter-Weibchen

### Achtung, Verwechslungsgefahr!

Ebenfalls deutlich kleiner ist ein anderer Käfer aus der Familie der Schröter, der Balkenschröter (*Dorcus parallelipedus*). Er wird oft mit einem Hirschkäfer-Weibchen verwechselt.

Achten Sie auf folgende Merkmale, um beide Arten zu unterscheiden:

Merkmal	Hirschkäfer	Balkenschröter
Körpergröße	Männchen: bis zu 9 cm, Weibchen: 3 – 5 cm	2 – 3 cm
Körperbau	Oval Männchen: Kopf verfügt über geweihartige Oberkiefer Weibchen: Kopf schmaler als das Halsschild	kastenförmig, flach Männchen: Kopf genauso groß wie das Halsschild Weibchen: Kopf etwas schmaler als das Halsschild
Flügeldecken	Glänzend, glatt schwarz bis kastanienbraun	Punktierte Struktur, matt schwarz

## Lebensraum und Lebensweise

Hirschkäfer sind typische Bewohner von Wäldern mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz. Sie bevorzugen alte Eichen, bewohnen aber auch andere Laubbäume. Auch in Lebensräumen, die der Mensch geprägt hat, lassen sie sich entdecken: zum Beispiel auf Streuobstwiesen, in Parks, an Alleen, Baumreihen, in Gärten oder auf Friedhöfen. In besetzten Baumstümpfen oder sich zersetzendem Holz mit Bodenkontakt können sich mehrere Generationen des Hirschkäfers entwickeln. Seltener gibt es Nachweise an Holzpfehlern oder Bahnschwellen.

Die Larven leben fünf bis acht Jahre im Boden. Dort ernähren sie sich von morschem und feuchtem Holz, das sie zu Mulm umsetzen. Nach dem Verpuppen verbleiben die fertigen Käfer noch im Erdreich, bis sie nach dem Winter schlüpfen und etwa Mauselloch große Löcher rund um einen Baum oder Stumpf hinterlassen. Die ausgewachsenen Käfer ernähren sich von Baumsäften von Eichen, Birken und Kastanien sowie von reifen Früchten.

Der Hirschkäfer ist nacht- und dämmerungsaktiv. Meist schwärmt er in der Dämmerung an lauen Sommerabenden und brummt dabei laut im Flug. Er kann im Zeitraum von Mai bis Ende Juli beobachtet werden.



Puppenwiege

### Gefährdung

Hirschkäfer werden auf der Roten Liste Deutschlands und Brandenburgs als stark gefährdet geführt (Kategorie 2) und stehen nach Bundesnaturschutzgesetz sowie der europäischen FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Anhang II) unter Schutz. Bitte beachten Sie daher, dass die Käfer nur beobachtet, nicht aber gestört oder gesammelt werden dürfen.

rechts: Larven in einem Baumstumpf

## Ihre Fundmeldung

Helfen Sie mit, mehr über das Vorkommen des Hirschkäfers in Brandenburg zu erfahren!

Nutzen Sie für Ihre Meldung

- ▶ die beiliegende Postkarte oder
- ▶ das Meldeformular unter [lfu.brandenburg.de](http://lfu.brandenburg.de)

und schicken Sie uns Ihre Angaben, gern mit Foto,

- ▶ mit der Post,
- ▶ mit einer E-Mail an [maria.moeller@lfu.brandenburg.de](mailto:maria.moeller@lfu.brandenburg.de) oder
- ▶ als FAX an 033201/442 662

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung.**

